Mittag-Ausgabe.



Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der **Expedition der Zeitung**, Wilhelmstr. 17, **Gust. Ad. Schleh**, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, **Otto Niekisch**, in Firma **J. Neumann**, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: **E. Wagner in Posen.**

Redaktions-Sprechstunde von 9–11 Uhr Vorm.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen **R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.**

Verantwortlich für den Inseratentheil: **W. Braun in Posen.**

Fernsprech-Anschluß Nr. 103.

Nr. 531

Die „**Posener Zeitung**“ erscheint täglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Donnerstag, 1. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **30 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe** bis **8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen.

1895

Politische Uebersicht.

Posen, 1. August.

Der preußische Handelsminister hat vor einiger Zeit die Handelskammern zur Berichterstattung über die Gefahren aufgefordert, die von dem Petroleum-Weltmonopol drohen. Eines dieser Gutachten, das des Berliner Aeltestenkollegiums, liegt jetzt in dessen Jahresbericht für 1894 vor. Das Berliner Aeltestenkollegium würde heute vielleicht eine andere Auffassung als die, dem Minister gegenüber geäußerte bekunden, denn der Petroleumring der Standard Oil Company und des Hauses Rothschild ist noch keineswegs geschlossen. Freilich läßt sich nicht mehr daran zweifeln, daß es die erstgenannte Gesellschaft verstanden hat, die Versorgung des deutschen Petroleumbedarfs zum ganz überwiegenden Theile in ihre Hände zu bekommen, und die bedenklichste Folge hiervon ist, daß eine große Zahl selbständiger Händler abhängig von jener gewaltigen Wirthschaftsmacht geworden ist. Der Jahresbericht weiß kein Mittel vorzuschlagen, wie etwa der Staat in diesen bedauerlichen Prozeß einzugreifen vermöchte. Wir fürchten, daß alle diejenigen, die die Regierung so entrüstet wegen ihrer Unthätigkeit zur Rede stellen, ebenso wenig im Stande sind, anzugeben, was nun eigentlich geschehen soll. Nicht einmal die sonst leichten Herzens empfohlene Verstaatlichung könnte hier helfen, da wir nicht Herr über das Produkt selber sind.

Wie bereits gemeldet, hat die vertrauliche Konferenz der Vertreter deutscher Innungsverbände und Innungsausschüsse gestern die Berathung über die auf dem Prinzip der Zwangsinnung basirende Regierungsvorlage beendet. Außerhalb der Innung sollen somit nur bleiben diejenigen kleinen Handwerker, welche ihr Handwerk allein betreiben, sowie die Großindustrie für diejenigen ihrer Arbeiter, die sie selbst für ihre Zwecke herangebildet hat, bezw. für die unausgebildeten Arbeiter. Auf die Forderung des Befähigungsnachweises verzichtete man — vorläufig; man begnügt sich für jetzt mit der Hoffnung, daß die Regierung doch noch ihren Widerwillen gegen den Befähigungsnachweis überwinden werde, wenn die Neuorganisation des Handwerks auf der Basis der Zwangsinnung erst eingeführt ist und „sich bewährt“ hat. Einstweilen glauben die Innungsfreunde, daß mit Hilfe der Zwangsinnung manchem der empfundenen Mißstände und namentlich dem unlauteren Wettbewerb begegnet werden könnte, da ja die Zwangsinnung mit Strafmitteln ausgestattet sei. Es ist der Konferenz nun auch die letzte der Vorlagen, die betreffend die Handwerkerkammern, unterbreitet worden. Die Vorlage ist zunächst einer Kommission überwiesen, die bereits Dienstag Nachmittag getagt hat. Während die Regierung früher beabsichtigte, zuerst mit der Einrichtung der Handwerkerkammern vorzugehen und dann erst der Organisation des Handwerks in Zwangsinnungen näher zu treten, will man jetzt beides gemeinsam vornehmen. Man hofft, damit die Vertreter der Innungen für die Handwerkerkammern zu gewinnen; diese sind jedoch immer noch der Ansicht, daß es besser wäre, die Innungsverbände zu erhalten und weiter auszubauen.

Gegen den Sultan von Marokko zieht sich ein Ungewitter zusammen, da ihm von allen Seiten Kriegsschiffe auf den Hals geschickt werden Deutschland ist zunächst mit einem respektablen Geschwader vertreten. Laut telegraphischer Meldung sind die deutschen Schiffe „Stosch“, „Hagen“ und „Kaiserin Augusta“ am 26. Juli in Tanger angekommen. Die „Marie“ ist am 26. Juli in Malta eingetroffen und wird am 29. Juli die Reise nach Tanger fortsetzen. Außerdem ist der italienische Kreuzer „Arahiba“ in Tanger angekommen, um die schwebenden Reklamationen der italienischen Regierung gegen Marokko zu unterstützen, besonders betreffs des Angriffes auf die Bark „Scutulo“, welcher von den Riffpiraten im Oktober verübt wurde. Weiters wurde aus Toulon gemeldet, daß der französische Kreuzer „Cosmao“ Befehl erhielt, unverzüglich nach Tanger in See zu gehen. Endlich befinden sich auch zwei holländische Kriegsschiffe vor Tanger.

Das Gesetz zur Unterdrückung des Räuberwesens, welches die serbische Skupschtina in ihrer letzten Sitzung angenommen hat, dürfte einzig in seiner Art sein. Dasselbe lautet:

Artikel 1. Als Haiduk ist Derjenige anzusehen, der sich den Landesbehörden entzogen hat, um entweder allein oder im Verein mit Genossen eigenmächtig im Lande zu leben und Verbrechen zu verüben. Der Haiduke ist aufzufordern, sich binnen fünf Tagen der Behörde zu stellen, widrigenfalls es Jedermann erlaubt ist, ihn zuerschlagen. Art. 2. In den Kreisen, in denen Haiduken auftauchen, können die Dörfer und Ansiedelungen in Gruppen von mindestens je zehn Häusern zusammengezogen und die einsam stehenden Gehöfte und Hütten zerstört werden. Die Familien der Haiduken, auf denen der Verdacht der Hehlerschaft ruht, können bis zum vierten Grade der Verwandtschaft in andere Kreise übergesiedelt werden. Art. 3. Für die Aufgreifung und Ausrottung der Haiduken sind besondere Gendarmerie-Abtheilungen zu bilden, deren Kosten der Bezirk zu tragen hat, in dessen Bereiche sich die betreffenden Haiduken aufhalten. Art. 4. Der Schaden, den die Haiduken anrichten, ist von der Gemeinde, wo das betreffende Verbrechen begangen wird, dem Beschädigten zu ersetzen. Art. 5 Falls zur Aufgreifung und Ausrottung der Haiduken das reguläre Militär herangezogen wird, so sind die Kosten der Erhaltung der Truppen vollständig von dem betreffenden Kreise zu tragen. Art. 6. Die Verwendung der Truppen gegen Haiduken kann nur auf Beschluß des Ministerrathes erfolgen.

In den Motiven erklärt der Minister des Innern, daß das Haidukenthum in Serbien von jeher bestanden habe und trotz der wiederholt erlassenen strengen Maßnahmen niemals ganz ausgerottet werden konnte. In letzter Zeit habe es aber besonders stark überhand genommen, namentlich in den gebirgigen Kreisen von Uschitza, Rudnik und Waljewo. Der vorliegende Gesetzentwurf ziele vornehmlich darauf ab, die Haidukenhehler unmöglich zu machen, denn diese seien es, welche die Ausrottung des Räuberwesens am meisten erschweren. Man kann sich leicht vorstellen, welche Willkürlichkeiten und Mißgriffe unter dem neuen Gesetze vorkommen können.

Beruhen die in den letzten Tagen aus San Francisco eingetroffenen Nachrichten nicht auf Uebertreibung, so ist in Salvador demnächst wieder ein Revolutiönchen zu erwarten. Angeblich hat der im vorigen Jahre aus Salvador vertriebene Antonio Ezeta die Absicht, nach seinem Geburtsland zurückzukehren und den jetzigen Präsidenten Guiterrez zu stürzen. Es heißt, daß er 75 Amerikaner angeworben, mehrere Schiffe gemiethet und sich 4 Schnellfeuergeschütze, 6 Gatlingkanonen, 500 Büchsen, 500 Revolver und 300 000 Patronen verschafft habe. Bereits ging ein Aufruf nach Salvador ab, worin die Bewohner des Landes aufgefordert werden, sich bei seiner Ankunft um seine Fahne zu sammeln und ihn zu unterstützen.

Deutschland.

L. C. **Berlin**, 31. Juli. Mit dem Uebergang des preußischen Postwesens auf den Norddeutschen Bund und auf das Reich hörte die Portofreiheit, die bis dahin die von preußischen Behörden ausgehenden Postsendungen genossen, auf; jede Postsendung mußte frankirt und jeder Portobetrag verrechnet werden. Jeder Beamte, der nicht einem Kollegium angehörte, mußte vierteljährlich seine Portoauslagen zusammenstellen und einreichen, worauf sie nach gehöriger Revision ihm wieder erstattet wurden. Das mit diesem Verfahren verbundene Schreibwesen war Veranlassung, daß vor etwa zwei Jahren ein Abkommen mit der Postverwaltung getroffen wurde, nach welchem die amtliche Korrespondenz der Behörden und Beamten ohne Frankatur befördert wird, wenn ein bestimmter Vermerk angebracht ist. Der Staat zahlt dafür der Reichspostverwaltung eine bestimmte Summe oder, wie es in der Amtssprache heißt, ein Aversum. So einfach, wie man hieraus entnehmen könnte, läßt sich aber doch bei uns ein derartiges Abkommen nicht durchführen. Alle Augenblicke entstehen Zweifel, wer dazu berechtigt ist, seine dienstlichen Postsendungen ohne Freimarke abgehen lassen zu dürfen und schon mehrmals sind erläuternde Anweisungen ergangen. Auch der heutige „Reichsanzeiger“ veröffentlicht wieder eine solche (von uns an anderer Stelle wiedergegebene) Anweisung, die indessen die bestehende Unklarheit, die sie beseitigen soll, nicht hebt, weil sie nicht allgemein anordnet, welche Sendungen frei befördert werden können, sondern den Ober- und Regierungspräsidenten für gewisse Fälle die erforderlichen Anordnungen überläßt. Mitglieder von Bezirksausschüssen, Steuer-Veranlagungs- und Berufungs-Kommissionen, sowie Beamte, die auf Dienst- und Urlaubsreisen Dienstsachen abzuschicken haben, können dagegen in Zukunft, ohne weitere Anordnungen abzuwarten, ihre dienstlichen Postsendungen mit „Aversionirungsvermerk“ ohne Freimarke abschicken.

— Der Präsident des kaiserlichen Kanalamts, Löwe, veröffentlicht in der „Kreuzztg.“ eine Berichtigung, in welcher festgestellt wird, daß das Schiff „Kaiserin Augusta“ den Kanal bisher überhaupt noch nicht passirte, und der „Kaiseradler“ am 15. Juni nicht im Kanale selbst, sondern außerhalb des Kanalprofils im Audorfer See festkam. Ergänzend hierzu bemerkt der Kanalamtspräsident, es sei sicher darauf zu rechnen, daß auch an den wenigen Stellen, wo derzeit Nachbaggerungen erfolgen, um die sonst überall vorhandene planmäßige Tiefe von 9 Metern herzustellen, jene bis Ende August vollendet sein werden, so daß alsdann auch die großen Panzer erster Klasse den Kanal anstandslos durchfahren können.

— Die Stempelsteuerfindigkeit des Finanzministers Miquel zeigt sich auch in einem gegenwärtig sämmtlichen Steuerbehörden zur Beachtung zugesandten Erlaß. Darnach ist das mit einem Grundstück verbundene Apothekenprivilegium als Bestandtheil des Grundstücks zu betrachten und ist schon deshalb der Verkauf dieses Privilegiums dem Kaufstempel von einem Prozent unterworfen. Selbst wenn aber hierüber ein Zweifel bestehen sollte, würde das Apothekenprivilegium zu der Grundgerechtigkeit im Sinne der Tarifstelle „Kaufverträge“ des Stempelgesetzes vom 7. März 1822 gezählt werden müssen, da zu den Grundgerechtigkeiten im Sinne jener Tarifstelle alle mit einem Grundstück dauernd verbundenen Gerechtigkeiten sowie außerdem die Gerechtigkeiten gehören, die ein selbständiges Dasein haben und der Eintragung auf ein besonderes Grundbuchblatt fähig sind.

— Nachdem die Fernsprechlinie Kopenhagen-Hamburg in den nächsten Tagen vollendet sein wird, darf die Weiterführung der Linie bis Berlin binnen ganz kurzer Zeit erwartet werden. Die Eröffnung soll, wie verlautet, durch ein Gespräch zwischen Kaiser Wilhelm und König Christian erfolgen.

— Dem konservativen Politiker, Landrath des Kreises Militsch Dr. jur. von Heydebrand und der Lasa ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste ertheilt worden.

— Die Regierung in Schleswig hat wieder einige dänische Staatsangehörige, weil sie lästig gefallen sind, aus dem preußischen Staatsgebiet ausgewiesen.

— Entenjagd und Bismarckehrung. Der gegenwärtig in Misdroy weilende Reichstagsabgeordnete Dr. Hermes richtete an den dortigen Oberförster Müller die Bitte, ihm auf dem von diesem gepachteten Vietziger See die Ausübung der Jagd auf Enten gestatten zu wollen. Die Antwort des Oberförsters lautete wörtlich:

Euer Hochwohlgeboren

beehre ich mich, auf den gefälligen Antrag vom 23. d. M. ergebenst zu erwidern, daß ich die Erlaubniß zur Entenjagd auf dem Vietziger See nicht gesonnen bin zu ertheilen.

Sie haben es mit verschuldet, daß der Reichstag dem Fürsten Bismarck nicht gebührend gratulirt hat. Schießen Sie Ihre Enten bei Bismarckfeinden, in Misdroy sollen Sie keine kriegen.

Mit entsprechender Hochachtung
G. Müller, königlicher Oberförster.

Dr. Hermes soll seit langer Zeit nicht so herzlich gelacht haben, wie nach Empfang dieser schnurrigen Ablehnung.

— In der Geschützgießerei zu Spandau werden Bildnisse des Kaisers aus Bronze, Kupfer und Messing gegossen, die zum Sedanfest allen denjenigen Arbeitern ausgehändigt werden sollen, welche auf eine 25jährige Beschäftigungszeit in der Fabrik zurückblicken.

— Wie der „Nat.-Ztg.“ aus Koburg geschrieben wird, wurde Prinz Ferdinand von Koburg bei seinem diesmaligen Aufenthalt in Koburg in besonderen Schutz genommen, zu welchem Behufe die Gendarmerie mehr als früher herangezogen wurde. Der Prinz bekundete für diese Fürsorge seinen Dank dadurch, daß er einem Gendarmen das bulgarische Verdienstkreuz verlieh, anderen ansehnliche Geschenke überreichen ließ.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin**, 31. Juli. Eine feine Gesellschaft wurde heute, wie die „Freis. Ztg.“ berichtet, in einem Prozeß wegen Hehlerei dem Berliner Schöffengericht vorgeführt: aus dem Zuchthause in der Lehrter Straße der Handelsmann Schönsack als Angeklagter und der Handelsmann Isert als Zeuge, aus dem Militärgefängniß in Posen der Soldat vom 46. Infanterie-Regiment Albert Grabow und aus dem Strafgefängniß in Plötzensee der Arbeiter Max Grabow, des Vorgenannten Bruder, beide gleichfalls als Zeugen. Am 30. April war von mehreren Genossen der genannten Personen ein Schaukasten des Händlers Rothgießer in der Skalitzerstraße, in dem sich Uhren und Goldwaaren befanden, gewaltsam geöffnet und beraubt worden. Die zwei Diebe sind ergriffen und bereits bestraft worden. Die heute Vorgeführten hatten einen Theil von dem Raube, von dem sie wußten, als Schweigegeld erhalten und sind deshalb auch bestraft worden; nur Schönsack war wegen der Hehlerei der Prozeß noch nicht gemacht. Im Termin am Mittwoch sagten sämmtliche Zeugen so günstig für Schönsack aus, daß der Gerichtshof ihn freisprechen mußte. Der gefährlichste der Zeugen war übrigens Albert Grabow. Er hatte sich seiner Zeit heimlich von seinem Regiment entfernt, in Berlin einen Diebstahl begangen und sich, als er ertappt wurde, Albert Schmidt genannt, eine Angabe, der die Kriminalpolizei zunächst Glauben beimaß; als er dann doch erkannt wurde und verhaftet werden sollte, machte er gegen den betreffenden Beamten einen Mordversuch. Man transportirte ihn dann nach Posen, wo er von dem Kriegsgericht zu einer Zuchthausstrafe von 12 Jahren verurtheilt wurde, die er nun erst antreten soll.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt**, 31. Juli. Die Eröffnung der königlichen Oper in Krolls umgebautem Theater findet Donnerstag Abend statt. Zur Aufführung gelangt Nikolais Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“.

Eine neue Einrichtung an den Wagen der Feuerwehr wird seit einigen Tagen bemerkt. Vorn am Kutscherbock ist eine Stange mit einem beweglichen, roth und weiß gestrichenen Signalarm angebracht. Dieser ist drehbar und soll jedesmal die Richtung angeben, welche die Feuerwehr beim Einbiegen in Querstraßen nehmen wird. Die entgegenkommenden Wagen werden besonders auf dieses weithin sichtbare Zeichen zu

achten haben, um rechtzeitig ausweichen zu können. Abends wird der Signalarm durch Fackellicht beleuchtet.

Taxameterdroschken 2. Klasse sind am Dienstag in Betrieb gestellt worden. Den bisher kursirenden 52 Wagen sind 20 Standplätze zugewiesen worden.

Eine Gasexplosion fand heute früh in dem Laden des Bäckermeisters Schöne in der Köpenickerstraße 117 statt. Der Laden wird renovirt und die Malergehilfen hatten am Dienstag unterhalb des Kronleuchters ein Gerüst aufgestellt, wodurch der Leuchter in die Höhe gedrückt wurde. In Folge dessen strömte eine Menge Gas aus. Als Mittwoch früh die Maler ihre Arbeit beginnen wollten, nahmen sie den Gasgeruch wahr, begingen aber die Unvorsichtigkeit, ein Streichholz anzuzünden, um die schadhafte Stelle aufzusuchen. In diesem Moment explodirte das ausgeströmte Gas. Die beiden Maler wurden zur Erde geschleudert, außerdem erlitten sie Brandwunden an den Händen und im Gesicht, einer von ihnen mußte das Krankenhaus Bethanien aufsuchen. Der Luftdruck war ein so gewaltiger, daß das Schaufenster und der Glaseinsatz der Ladenthür bis auf die andere Straßenseite geschleudert wurden; sogar von einem gerade vorüberfahrenden Pferdebahnwagen wurden zwei auf dem Hinterperron stehende Herren heruntergeschleudert, doch kamen sie mit dem bloßen Schrecken davon.

Der frühere Juwelier Hugo Winndeck ist dieser Tage in Potsdam, wo er als Privatmann lebte, gestorben. Wenn der Verstorbene, so schreibt die „Voss. Ztg.“, auch nicht den offiziellen Titel eines Hofjuweliers getragen hatte, so übte er doch, namentlich in den späteren Lebensjahren der Kaiserin Augusta, die Dienste eines Privatjuweliers der Kaiserin aus. So oft die Juwelen und Perlen des Kronschatzes und des Privatschmuckes der Kaiserin in seine Hand gelegt waren, stand ihm das vollste Vertrauen der Kaiserin sowohl als der Tresorbeamten zur Seite. Er kannte jeden Stein, jede Perle nach ihrem Gewichte, ihrer Herkunft, ihrem Werthe und ihrer historischen Bedeutung. Seine schwerste Zeit, pflegte er zu erzählen, war die bei der Krönung in Königsberg im Jahre 1860. Wenn auch unter dem Damenschmuck der Krone ein großer Reichthum vorhanden war, so war dieser doch nicht mehr der Mode entsprechend, namentlich seit durch die Gemahlin Napoleons III. in den Frisuren eine totale Umwälzung hervorgerufen worden war. Der Haarkünstler der Kaiserin Eugenie war in Paris ein gewisser Leroy, und dieser war für die Krönungsfeierlichkeit und die dieser folgenden Feste nach Königsberg und Berlin berufen worden. „Es verletzte mein preußisches Gefühl, pflegte Winndeck zu erzählen, wenn ich sehen mußte, wie der Franzose einzelne Stücke des Krontresors, mit denen sich einst unsere Königinnen geschmückt hatten, und die für uns Preußen Reliquien waren, auseinander nahm, zerbrach, um sie seinen Zwecken dienstbar zu machen. Aber das mußte man sagen, recht hatte der Franzose. Alles, was er machte, hatte Hand und Fuß, und die Königin war niemals so schön frisirt gewesen, als unter seiner Hand.“

Zu den Fahrten nach den Schlachtfeldern von Metz, Weißenburg &c. haben sich aus Berlin und Umgegend bisher so wenig Theilnehmer gefunden, daß die Einlegung von Extrazügen wieder fraglich geworden ist und ein Komitee, welches vom Bezirk des deutschen Kriegerbundes eingesetzt war, um sich mit der Angelegenheit zu beschäftigen, sich bis auf Weiteres wieder aufgelöst hat. Nicht nur der verhältnißmäßig immer noch hohe Fahrpreis von 28 M. mag, wie das „Berl. Tgbl.“ meint, viele Veteranen abhalten, sondern hauptsächlich wohl die großen Erinnerungsfeiern am 4. und 19. August, die voraussichtlich 7500 bezw. 15 000 ehemalige Kombattanten in Berlin zusammenführen werden.

Umfangreiche Diebstähle an Bierfässern, durch die viele hiesige Brauereien im Laufe der letzten beiden Jahre um 26 000 Fässer im Werthe von 165 000 M. geschädigt wurden, sind jetzt durch das Geständniß zahlreicher Hehler, sowie durch Haussuchungen soweit aufgeklärt worden, daß die Untersuchung geschlossen werden konnte. Die Ermittelungen haben ergeben daß jährlich 20—30 000 Fässer verschwanden und besonders die neu angeschafften Gefäße fehlten. Besonders getroffen wurden zwei größere Brauereien, denen in kurzem Zeitraume allein 3110 Fässer gestohlen wurden.

Im Vorort Deutsch-Wilmersdorf soll mit einem Kostenaufwande von 300 000 M. eine neue, zweite evangelische Kirche nach den Plänen des Bauraths Spitta aufgeführt werden. Schon im nächsten Monat soll mit den Arbeiten begonnen werden.

† **Der erste Kriegsgefangene des Jahres 1870** traf, wie der „Ges.“ erinnert, am 28. Juli vor fünfundzwanzig Jahren in Graudenz auf der Festung ein. Er war ein Beamter der französischen Botschaft in Berlin, welcher trotz zweimaliger Aufforderung, Preußen zu verlassen, heimlich in Berlin geblieben und dort erkannt worden war.

† **Für Aufführung Wagnerscher Opern** in Frankreich im letzten Halbjahr wurden den Erben Richard Wagners kürzlich als Tantième 100 000 Frcs. ausbezahlt.

† **Der bekannte Rezitator** Prof. Alexander Strakosch — er besuchte bekanntlich im letzten Winter auch Posen — ist wieder, wie zu Zeiten seines Freundes und Gönners Laube, für das Hofburgtheater in Wien verpflichtet worden. Er nimmt dieselbe Stellung als Vortragsmeister ein wie ehedem, wird also vornehmlich alle neuen Rollen mit den Künstlern einstudiren. Nebenbei aber wird er Zeit und Muße haben, seine Vortrags-Tourn.en auch ferner zu veranstalten, die im Oktober d. J. beginnen und vornehmlich auf die Provinzen Schlesien, Posen und Pommern sich erstrecken sollen. Auch in Berlin wird Prof. Strakosch in diesem Herbst auftreten.

† **Ueber den Bankraub in Münster,** der schon kurz gemeldet wurde, wird der „Köln. Ztg.“ aus Münster, 29. Juli, berichtet: Ein Raubanfall, der an Frechheit seinesgleichen sucht, wurde, wie bereits kurz durch den Draht gemeldet, heute hier ausgeführt. Als der Kassenbote der ländlichen Centralkasse hierselbst gegen 10½ Uhr das am Domplatz in unmittelbarer Nähe des Regierungsgebäudes, der Akademie und des Hauptpostamts gelegene Reichsbankgebäude betrat, um dort 7000 Mark, die er in einem Säckchen in der Hand trug, einzuzahlen, wurde er von einem ihm unbekannten Manne, der einen eisernen Hammer hochhebend im Rechten schwang, zu Boden geworfen und des Geldes beraubt. Auf sein Hilfegeschrei eilten sofort die Beamten der Reichsbankstelle herbei, inzwischen hatte aber der Räuber durch ein Gäßchen und weiter durch den Flur eines Privathauses seinen Weg zum Prinzipalmarkt, der Hauptverkehrsstelle der Stadt, genommen, von wo er unbehelligt zum Bahnhof entkam. Hier wechselte er in dem selten benutzten Waschraume die Kleider aus seinem Handkoffer, nahm eine Droschke und gab dem Kutscher Weisung, ihn nach Greven, einem vier Wegestunden entfernten Städtchen, zu fahren. Die Polizei stellte die Personalien des Verbrechers durch eine Brieftasche fest, die ihm in dem Waschraume der Bahnstation entfallen war. Die Papiere lauteten auf den Namen des 25jährigen, aus Meppen gebürtigen Bäckers Malh. der erst kürzlich aus dem Zuchthaus entlassen war, wo er eine Freiheitsstrafe wegen Körperverletzung zu verbüßen hatte. Als der Gendarm und der Polizeidiener von Greven nach telegraphisch erhaltener Nachricht einen Streifzug gegen 1 Uhr begannen, fiel ihnen im Hotel Niemann ein Gast auf, der vor einer Tasse Kaffee gesessen hatte und beim Anblick der Uniformen in den Garten flüchtete. Man verhaftete den Verdächtigen und die inzwischen aus Münster eingetroffenen Beamten nahmen den Mann in sichere Obhut. In seinem Besitz fand man 1000 M. die übrigen 6000 M. hatte er unterwegs vergraben und zeigte nach Zureden die Stelle, als man dieselbe auf dem Rückwege passirte. Der überfallene Kassenbote hat außer dem Schrecken keinen Schaden davongetragen.

† **Abenteuer der Parlamentskandidaten.** Aus London, 27. Juli, wird berichtet: Alle Welt erzählt sich von dem Abenteuer des Ryder Haggard, der für die konservative Partei in einem Distrikt von Norfolk kandidirte und von seinen politischen Gegnern in seinem Hause belagert wurde, bis die Polizei ihn befreite. Dieses Abenteuer dürfte dem beliebten Romancier Stoff zu einem packenden Roman geben. — Noch schlimmer ist es dem konservativen Mitglied für Hereford, R. Cooke ergangen. Er sollte in den Midlands eine politische Rede halten, und eine Menge junger, gutgekleideter Herren drängte sich um ihn und seine Freunde, um ihn zu begrüßen. Sie sangen patriotische Lieder, drückten ihm die Hände und umarmten ihn. Als Mr. Cooke mit seinen Freunden in einem offenen Wagen fortfuhr, gab er seinem Vergnügen über den herzlichen Empfang dieser jungen Leute und deren konservative Sympathien beredten Ausdruck. „Hol der Teufel die heranwachsende Jugend“, rief da einer seiner Freunde. „Sie haben mir meine Uhr gestohlen.“ Als Herr Cooke in seine Tasche griff, war seine Uhr ebenfalls fort. — Daß John Burns von einem begeisterten Konservativen „Hustentablette“ gescholten wurde und daß er ihn dafür durchprügelte, ist bekannt. Der Richter sprach ihn jedoch frei, da John Burns provozirt worden sei.

* **Aristokratische Ladendiebe.** Unter den 4000 Ladendieben, die im Laufe des ersten Halbjahres 1895 in Paris festgestellt wurden, befanden sich: eine russische Prinzessin, eine französische Gräfin, eine englische Herzogin und die Tochter eines regierenden Fürsten. Als von Kleptomanie behaftet, wurden dieselben nicht weiter verfolgt, hinterlegten aber zusammen für die Armen von Paris die respektable Summe von 100 000 Frcs.

† **Die Esel der Königin.** Die Königin von England fährt bekanntlich stets in einem Wägelchen spazieren, welches von einem Esel gezogen wird. Sie besitzt eine ganze Reihe Esel. Zu ihrem Regierungsjubiläum schenkten ihr die Londoner Höker ein Prachtexemplar von einem Langohr, dessen Annahme die Königin auch nicht verweigerte. An einigen von den Thieren hat die greise Monarchin besondere Freude. Da ist „Jacquot“, ein Brauner, mit einer weißen Nase, den die Königin gewöhnlich mit ins Ausland nimmt. Einen anderen Prachtesel erstand Lord Wolseley für die Königin in Kairo. Dieser fährt meistens die königlichen Urenkel und Urenkelinnen.

† **Wenn schon, denn schon!** Unter dieser Spitzmarke schreibt der „Volksztg.“ ein Berichterstatter: Die „Puppen“ auf dem Kriminalgericht in Moabit werden jetzt ausgebessert. Dort stellt ein Greis den Eid dar. Der Mann hebt drei Finger hoch. Ich als Zeuge machte es ihm nach. Der Richter fuhr mich an: „Heben Sie die ganze Hand hoch!“ Ich berief mich auf die Figur draußen. „Die stammt noch aus der Zeit vor der neuen Justiz-Gesetzgebung,“ erwiderte er.

Lokales.

Posen, 1. August.

* Im „Reichsanzeiger“ findet sich heute folgende Verfügung der Minister der Finanzen und des Innern an sämmtliche Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten:

Die Postanstalten sind verschiedentlich davon ausgegangen, daß das für Postsendungen in preußischen Staatsdienstangelegenheiten vereinbarte Portoaversum sich nur auf die Sendungen von Behörden und einzelnen solche vertretenden Beamten beziehe, und daß deshalb beispielsweise die außerhalb des Sitzes der Behörde wohnhaften Mitglieder der Bezirksausschüsse, sowie der Einkommensteuerveranlagungs- und Berufungskommissionen, ferner Mitglieder und Beamte von Behörden, welche auf Dienstreisen oder auch während eines etwaigen Urlaubs Dienstsachen abzuschicken haben, von dem die portofreie Beförderung bedingenden Vermerk „frei laut Aversum Nr. 21“ keinen Gebrauch machen dürften. Der Herr Staatssekretär des Reichspostamts hat die Anwendung des Aversionirungsvermerks in den vorbezeichneten Fällen nunmehr insoweit für zulässig erklärt, als das betreffende Porto seiner Zeit in die Portopauschsumme eingerechnet ist, und die Oberpostdirektionen und Postanstalten dahin verständigt, daß jener Vermerk auch von einzelnen Beamten, welche eine Staatsbehörde nicht vertreten, sowie von den auf Dienstreisen oder auf Urlaub befindlichen Beamten angewendet werden könne. Die betreffenden Beamten haben jedoch unter dem handschriftlich herzustellenden Aversionirungsvermerk ihren Amtscharakter derart zu bezeichnen, daß kein Zweifel entstehen kann, welcher Behörde sie angehören. Des weiteren hat die Reichs-Postverwaltung sich mit der einstweiligen Beibehaltung des Verfahrens einverstanden erklärt, wonach mehrfach auch Personen von dem Aversionirungsvermerk Gebrauch machen, welche, ohne Beamten-Eigenschaft zu besitzen, als Organe der Staatsverwaltung fungiren oder von den Behörden mit Ausführung bestimmter im Staatsinteresse liegender Geschäfte

Kleines Feuilleton.

* **Handbuch zum Selbstunterricht für Einbrecher.** Auf Anordnung des Kongresses der Vereinigten Staaten ist von der Bundesdruckerei kürzlich ein Buch veröffentlicht worden, welches den Titel führt: „Bericht der Spezialkommission von Sachverständigen über Mittel zur Verbesserung der Sicherheitsgewölbe-Facilitäten des Schatzamtes.“ Dieses Buch ist der schönste Leitfaden zur Erlernung und Vervollkommung der Kunst des Erbrechens von Kassenschränken und Sicherheitsgewölben, dessen Studium von allen Jüngern dieser edlen Kunst jedenfalls mit Lust und Eifer betrieben werden wird, und das umsomehr, als zur Erleichterung des Verständnisses der Text mit zahlreichen erläuternden Illustrationen versehen ist. Selbstverständlich war es nicht der Zweck des Kongresses, der Einbrecherzunft ein Handbuch für Selbstunterricht zu liefern, als er die Veröffentlichung des Berichtes anordnete. Der eigentliche Zweck des Buches ist in dessen Titel angegeben, aber das Resultat wird wahrscheinlich ein ganz anderes sein. Nach der Absicht des Kongresses sollte ermittelt werden, was sich zur Verbesserung der Sicherheitsgewölbe des Schatzamtes thun lasse. Dazu wurde vor vier Jahren eine Kommission von Fachleuten bestellt, und diese dachte ihre Aufgabe am besten durch Vornahme von Experimenten im Erbrechen und Sprengen von Kassenschränken lösen zu können. Demgemäß beschäftigte sie sich zwei Jahre lang mit dem Erbrechen „einbruchssicherer“ Geldspinden. An solchen Spinden jeglicher Fabrikation wurde experimentirt. Einige wurden mit Pulver, andere mit Nitro-Glycerin, wieder andere mit Dynamit gesprengt. Noch andere wurden mit Brecheisen, Bohrern und ähnlichen Werkzeugen bearbeitet, bis das gewünschte Resultat erzielt war, und wieder andere wurden mit Taschenbatterien behandelt und überwunden. Bei diesen sämmtlichen Experimenten wurden in allen Stadien derselben sorgfältige photographische Aufnahmen gemacht und der ganze Prozeß für den zu erstattenden Bericht genau beschrieben. Man ging dann daran, das Material systematisch zu ordnen, und das Resultat der langen und schwierigen Arbeit besteht darin, daß thatsächlich in dem Werke nichts fehlt, was zur Unterweisung eines Kassenschrank-Einbrechers nöthig ist. Zunächst sind die verschiedenen Arten „einbruchssicherer“ Geldschränke genau beschrieben und deren verwundbare Stellen eingehend behandelt, so daß jeder Ritter vom Brecheisen sich gründlich belehren kann, wie er sich jeder Art von Schrank oder Gewölbe gegenüber zu benehmen hat. Dann folgt die Aufzählung der verschiedenen Methoden zur Behandlung des Operationsgegenstandes, als da sind: Durchbohren und Durchlöchern der Wände oder der Thür, um Zugang zu den Schlössern und Bolzen zu erlangen und dann von innen zu öffnen; Ablösung der Wände, Platte nach Platte, bis das Innere erreicht ist; Pulver-, Nitroglycerin- oder Dynamitsprengung an näher bezeichneten schwachen Stellen zum Zweck der Zerstörung des Schlosses und des Oeffnens der Thür oder direkten Einbrechens in die Wände und Anweisung über die beste Art dieser Methoden. Dann folgt das belehrende Gutachten, daß von den verschiedenen Methoden, sich zu einem Kassenschrank oder Sicherheitsgewölbe Eingang zu verschaffen, die zuerst angeführte wegen ihrer verhältnißmäßigen Geräusch- und Erschütterungslosigkeit die beliebteste sei, falls genügende Zeit für langsame, aber sichere Arbeit vorhanden ist. In Bezug auf Geräusch bei den Operationen wird mitgetheilt, daß solches durch angemessene Verpackung mit Sand oder anderem Material so gedämpft werden kann, daß die Arbeit nicht die geringste Aufmerksamkeit erregt. Auch wird auf Grund der vorgenommenen Experimente versichert, daß keine der jetzt im Markt befindlichen und als Standard betrachteten Kassenschrankarten als absolut einbruchssicher angesehen werden darf. Natürlich steht zu erwarten, daß das interessante Buch abgehen wird wie warme Semmeln, und die Mitglieder des amerikanischen Kongresses werden sich nicht zu wundern brauchen, wenn ihnen, wie das in den Vereinigten Staaten Sitte ist, diesmal besonders zahlreiche Gesuche um Ueberlassung eines Exemplars zugehen.

---

* **Die Ausgrabungen in Bosco Reale.** Man schreibt der „Frkf. Ztg.“ aus Rom vom 27. Juli. Das Interesse des Archäologen richtet sich seit einiger Zeit auf den kleinen Ort Bosco Reale bei Pompeji, in welchem bekanntlich jener Silberschatz gefunden wurde, den Baron Rothschild in Paris aufkaufte und dem Louvre schenkte, ein Ereigniß, das dem Eigenthümer der Fundstätte bekanntlich noch gerichtliche Weiterungen zuzog, da er entgegen dem Gesetze den Fund nach dem Auslande verkaufte oder es wenigstens unterließ, der heimischen Regierung Anzeige zu erstatten. Der bekannte italienische Archäologe Francesco Azzurri begab sich vor einigen Tagen nach Bosco Reale und berichtet über seine Beobachtungen unter Anderem Folgendes: Bis jetzt haben die Eigenthümer des Prisco zwölf Meter tief gegraben und damit einen Theil des im Aschenregen vollständig intakt gebliebenen Patrizierhauses aufgedeckt, und zwar zuerst die Räume für die Sklaven. Ueber die Bestimmung dieser Räume hat der deutsche Archäologe Mau jetzt eingehende Untersuchungen angestellt. Das ganze Haus war, wie man es fand, eingebettet in eine Masse von Asche und Bimstein, welche alle innen befindlichen Gegenstände konservirte und auch die Formen der in ihnen vom Tode überraschten Menschen beibehielt. Unter einem Portikus von einfachen Pilastern, der früher bedeckt war, öffnen sich parallel mit den heutigen Straßen mehrere kleine Kammern, in denen Ackergeräthschaften gefunden wurden, die an den Wänden hingen, andere Räume, die zu Wohnzwecken dienten, sind roth ausgemalt und mit schwarz-weißer Mosaik gepflastert. An den Wänden befanden sich kleine Gemälde, welche die Finder an sich genommen haben. In einem der Räume fand man den Abdruck eines Holzschrankes, dessen Formen durch einen Gipsabguß durch die Direktion des Neapeler Museums wieder hergestellt wurden, wobei man neue Arten von Charnieren kennen lernte. In dem anstoßenden Raume wurden Schüsseln und Kochgeschirre gefunden. Ein anderer Raum, der als Vorrathskeller diente, zeigt noch Gefäße, angefüllt mit Korn und anderen Früchten, daneben auch Gefäße zum Aufbewahren von Wein und Oel. Außerdem wurden auch die Baderäume aufgedeckt mit ihren doppelten Wänden, Leitungen und sonstigen Heizvorrichtungen, Kesseln, Bronceeimern u. s. w. Das bis jetzt zu Tage Geförderte beweist, wie kostbar das ganze Haus eingerichtet war, und mit großer Spannung sieht man den weiteren Arbeiten entgegen, die unter sachverständiger Leitung stattfinden sollen. Herr Azzurri besichtigte dann die in diesen Räumen gehobenen Schätze, die Abgüsse der Eindrücke, welche die Leichen hinterlassen hatten, und nachdem er sich den Verlauf der Arbeiten hatte schildern lassen, konnte er sich die Vorgänge in dem Patrizierhause während der Katastrophe rekonstruiren. Er theilt darüber folgende Einzelheiten mit: Ein Loch in der Straßenwand, das noch existirt zeigt uns, daß ein Sklave sich mit einem großen Eisen den Rettungsweg nach der Straße hauen wollte, aber die Bimstein- und Aschenregen füllten die Straße und der Aermste sank in hockender Stellung zurück, während er mit seinen Händen verzweifelnd die Knie umklammert. So zeigt ihn der Gipsabguß. Ein anderer Bewohner, ein Koloß mit athletischem Gliederbau, fiel an der Thüre nieder, durch die er fliehen wollte. Eine Hand steckte im Munde, wahrscheinlich wollte er sich vor den mephitischen Dünsten schützen. Ein anderer gut gelungener Gipsguß zeigt eine alte Frau, die in der Flucht eine Binde um den Mund gethan zum Schutz gegen die Pestluft, aber unter schrecklichen Zuckungen fiel sie rücklings nieder, bedeckt von Steinen und glühender Asche. — Nun verbreitet sich Herr Azzurri über die Frage, was aus den unschätzbaren Funden werden soll, die theils schon gemacht sind und theils noch der Entdeckung harren, und beklagt dabei, daß der Unterrichtsminister zu wenig Geld besitze. Von den einzelnen Schätzen, die die Eigenthümer jetzt in ihrem Landhause aufgestapelt haben, erwartet er einen großen Aufschwung des Kunstgewerbes; als besonders schöne Stücke bezeichnet er die Becher und Flaschen aus leichtem, künstlerisch bearbeitetem Glase, dann die Amphoren, Kandelaber, Lampen und die Terrakotten, darunter auch Milchflaschen, die nach ihrer Bemalung zur künstlichen Ernährung der Säuglinge bestimmt sein mußten. Auch die Bronzezierrathen an den Thüren und Schränken findet er ihrer künstlichen Form wegen recht bedeutend. Zum Schlusse erhebt er laut die Forderung, daß im einigen Italien auch einheitliche Gesetze zum Schutze der Kunstfunde gemacht werden, denn jetzt habe fast jeder Landesbestandtheil noch seine alten, die ein Eingreifen des Staates zur wissenschaftlichen Aufsicht einfach unmöglich machen.

---

* **Dem trasimenischen See,** einer der berühmtesten unter den historischen Stätten Italiens, einem von Hannibals Schlachtfeldern, steht eine vollkommene Veränderung bevor. Der See, der einen so charakteristischen Punkt in der umbrischen Landschaft bildet, jedem unvergeßlich, der von der Höhe einer der alten Etruskerstädte Cortina, Chiusi oder Perugia auf ihn hinabgesehen, soll trocken gelegt werden. Nach der „Polit. Korr.“ soll das schon seit Napoleons I. Zeiten erörterte Projekt endlich zur Ausführung gelangen. Das Syndikat der Eigenthümer des Sees hat den Prospekt dieser großen Arbeit veröffentlicht, welche noch im Laufe dieses Jahres in Angriff genommen werden soll. Der Umfang des Sees, in welchem sich drei kleine Inseln befinden, beträgt dreißig Meilen.

---

beauftragt werden. In den hier zur Sprache gekommenen Fällen handelte es sich dabei um die Pegelbeobachter der Strombau-Verwaltungen, Beobachter für das meteorologische Institut, ärztliche Meldekarten über das Auftreten ansteckender Krankheiten, sowie um die Beförderung von Zirkularschreiben der Landräthe an die Mitglieder nicht ständig in Wirksamkeit stehender Kommissionen ꝛc. Insoweit den betreffenden Personen, der früheren Lieferung von Postwerthzeichen entsprechend, jetzt mit dem Abdruck des Dienstsiegels der Behörde und dem Aversionirungsvermerk versehene Briefumschläge bezw. Postkarten zugestellt werden, ist zur Ausschließung jedes auch nur versehentlichen Mißbrauchs auf denselben vorher möglichst die Adresse des Empfängers zu vermerken. Entscheidend für die Zulässigkeit des Aversionirungsvermerks ist auch in diesen Fällen der Umstand, daß das Porto für derartige Sendungen bei den zur Ermittelung der Portopauschsumme aufgestellten Berechnungen mitberücksichtigt ist.

Die Frage der Beförderung der vorerwähnten ärztlichen Meldekarten soll nach dem Erlaß des Kultusministers vom 3. Mai d. J. demnächst geregelt werden.

* **Im Kaufmännischen Verein** findet am Freitag, den 2. cr. im Dümke'schen Saale eine Versammlung statt. Die Tagesordnung enthält die Besprechung über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Es empfiehlt sich, daß die Mitglieder zu dieser Versammlung recht zahlreich erscheinen, da diese wichtige Frage sowohl die Prinzipale als auch die Angestellten interessirt.

* **Kleiner Brand.** Heute Morgen 5¼ Uhr war Naumannstraße Nr. 2 in der Dachetage, anscheinend durch Unvorsichtigkeit beim Umgehen mit Licht oder Streichhölzern, ein Holzrahmen und eine Bretterwand in Brand gerathen. Von dort wohnenden Personen wurde der Brand noch zu rechter Zeit wahrgenommen und schnell gelöscht, sodaß die inzwischen allarmirte Feuerwehr nicht mehr in Thätigkeit kam.

* **Besitzwechsel.** Der Restaurateur Wipf hat sein Hausgrundstück Breslauerstr. 19 durch Vermittelung des Güteragenten Rudolph Marquardt für 158 250 M an Dr. v. Lebinski verkauft.

n. **Ladendiebin.** Gestern Abend gegen 7 Uhr betrat eine anständig gekleidete Dame das Zuckerwaarengeschäft von Förstemann vor dem Berlinerthor und kaufte für 10 Pfennige „Pflastersteine". Während die Ladeninhaberin das Verlangte einpackte, ließ die Dame verschiedene auf dem Tische ausliegende Gegenstände in ihrem Schirm verschwinden. Frau F. bemerkte dies jedoch und ergriff den Schirm, worauf die betreffende Dame unter Zurücklassung desselben die Flucht ergriff. Die Verfolgung der Dame verlief resultatlos, dieselbe soll in einem Hause in St. Lazarus verschwunden sein.

n. **Diebstahl.** Gestern Nachmittag sind in der großen Gewerbehalle der Ausstellung vom Tische der Geldschrankfabrik C. Ade-Berlin zwei Thürschloßsicherungen und ein kleines Schloß gestohlen worden. Der Dieb konnte nicht ermittelt werden.

Aus der Provinz Posen.

V. **Fraustadt**, 31. Juli. [Schützenfest.] Bei dem diesjährigen Schützenfest errang durch Abgabe des besten Schusses der Handschuhfabrikant Franke die Königswürde. F. war schon zweimal Schützenkönig. Nebenkönig wurde der Brauereibesitzer Otto Schmidt. Auf das Ergebniß war man diesmal äußerst gespannt, da ohne Ausnahme sehr gut geschossen wurde. Nachmittags 6½ Uhr fand die Dekorirung und Proklamation des Königs und Nebenkönigs und hierauf die Vertheilung der zum Theil sehr prächtigen Gewinne statt. Morgen Abend 7 Uhr findet die Einführung der neuen Würdenträger statt, womit das Schützenfest sein Ende erreicht.

○ **Pleschen**, 31. Juli. [Hitzschlag.] Am Montag rückte das 37. Infanterie-Regiment aus Krotoschin, welches im Jarotschiner Kreise Schießübungen mit scharfen Patronen abhält, in Jarotschin ein. In Folge der an dem Tage herrschenden großen Hitze waren mehrere Mannschaften auf dem Marsche erschlafft. Ein Mann wurde vom Hitzschlage getroffen und liegt schwer krank darnieder.

h. **Schwerin**, 31. Juli. [Personalnotiz.] Dem Distriktsamts-Anwärter Hauptmann Hoffmann hierselbst ist die kommissarische Verwaltung des Distriktsamts Betsche übertragen worden.

* **Gnesen**, 30. Juli. [Wegen Soldatenmißhandlungen] in einer großen Anzahl von Fällen sind, der „Danz. Ztg." zufolge, durch kriegsgerichtliches Urtheil zwei Unteroffiziere der zweiten Kompagnie des hier garnisonirenden 49. Infanterie-Regiments mit je 2½ Jahren Festung, Degradation und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes bestraft worden. Der eine der Verurtheilten hatte bereits eine Dienstzeit von 8 Jahren hinter sich. Die Ueberführung der Bestraften nach der Festung Spandau fand vor einigen Tagen statt.

* **Mogilno**, 30. Juli. [Besitzwechsel.] Das Mühlengut Podgoj ist in der gestrigen Zwangsversteigerung für das Meistgebot von 118 000 M. in den Besitz des Oberamtmanns Matthes-Jägerndorf übergegangen.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Militsch**, 31. Juli. [Regimentsjubiläum.] Fürst Schakowski nimmt unerwartet an den Festlichkeiten zum Jubiläum des Ulanen-Regiments Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreußisches) Nr. 1 theil. Er trifft mit dem General-Adjutanten Grafen Schuwalow mit Extrazug um halb 3 Uhr in Militsch ein. An Ehrengeschenken sind dem 1. Ulanen-Regiment zum 150jährigen Jubiläum bereits zugegangen: eine Geldspende von 1000 M. von den Reserveoffizieren zum Unterstützungsfonds der Unteroffiziere, sowie dem Offizierkorps ein Tafelaufsatz; vom General von Trestow 300 M. für die Nachodstiftung und außerdem eine Ehrengabe von der Stadt Militsch.

* **Stettin**, 31. Juli. [Schiffsbau.] Der „Vulcan" hat von dem Norddeutschen Lloyd den Bau zweier großer Frachtdampfer von je 520 Fuß Länge in Auftrag erhalten.

Telegraphische Nachrichten.

Hamburg, 31. Juli. Der auf der Nordlandfahrt befindliche Hamburger Schnelldampfer „Columbia" erreichte vorgestern früh 2 Uhr bei schönstem Sonnenschein Advent-Bay im Eisfjord auf Spitzbergen, den nördlichsten Punkt der Reise. Sämmtliche Passagiere wurden unter unendlichem Jubel mit Flaggen und Musik gelandet. Dieselben sandten ein Telegramm an den deutschen Kaiser und nahmen einen Frühschoppen am Lande. Während der prachtvollen Rückfahrt von Spitzbergen nach Tromsoe, wo die „Columbia" heute Morgen 6 Uhr eintraf, wurde die Mitternachtssonne 5 Grad über dem Horizont beobachtet.

Freiburg a. U., 31. Juli. In zwei hiesigen Weinbergen sind neue Reblausherde entdeckt worden.

Wien, 31. Juli. Das „Fremdenblatt" veröffentlicht eine Unterredung seines Berichterstatters in Sofia mit Stoilow, in deren Laufe der bulgarische Ministerpräsident erklärte, Prinz Ferdinand werde im Laufe des August nach Sofia zurückkehren.

Wien, 31. Juli. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht die Ernennung des ehemaligen Finanzministers Dr. v. Plener zum Präsidenten des gemeinsamen Obersten Rechnungshofes.

Laibach, 31. Juli. Der Landtag nahm den Antrag des Ausschusses betreffend ein Lotterieanleben von 1 Million Gulden für die Stadt Laibach an und beschloß einstimmig, unter großem Beifall, den Landespräsidenten zu ersuchen, dem Kaiser den Dank für seine Huld und väterliche Fürsorge auszudrücken und ferner den Dank des Landes an die Vertreter des Reichs, die Regierung, alle Korporationen und Privatpersonen, welche an der Linderung der Folgen der Katastrophe betheiligt gewesen, auszusprechen. Hierauf wurde die Landtagssession unter begeisterten Hoch- und Slavarufen auf den Kaiser geschlossen.

Rom, 31. Juli. Senat. Bei Berathung des Budgets des Auswärtigen erwidert der Minister des Auswärtigen Baron Blanc auf die Ausführungen Vitelleschi's bezüglich der afrikanischen Frage: „Aus den vorgelegten Dokumenten ergiebt sich, daß die Frage alle befreundeten Nationen interessirt. Als unsere innere Finanzlage schwierig erschien, dachte man im Auslande, daß wir vielleicht in Afrika eine Lücke lassen würden, die Andere auszufüllen gedächten. Unsere Lage in Afrika ist für Europa nicht gleichgiltig, Rußland und England beschäftigen sich damit. Die politische Klugheit gebietet uns, auch für die Zukunft unsere Positionen festzuhalten und dort unser Recht zu sichern. Die Regierung hat nimals den Status quo ante sowie die Konsolidirung der Rechte Italiens in Afrika gefährden wollen." — In Beantwortung der Ausführungen Cavalletto's über das Vorgehen Rußlands, Englands und Frankreichs gegenüber der Türkei in Betreff der Ausführung des Berliner Vertrages, erklärt Baron Blanc, Italien beabsichtige, der Respektirung und Ausführung des Artikels 61 des Berliner Vertrages dasselbe Interesse zuzuwenden wie die übrigen Mächte. Der Minister legt die Frieden stiftende Haltung Italiens dar, die immer für seine diplomatische Aktion maßgebend gewesen sei und sein werde. Der Senat nimmt eine Tagesordnung an, durch welche von den Erklärungen der Regierung Kenntniß genommen wird. Sodann wird darüber berathen, Baratieri und dessen Mitkämpfern die Zustimmung des Senats zu übermitteln. Das Budget des Auswärtigen wird angenommen.

London, 31. Juli. Die schottischen Oelhändler haben heute gemeinsam den Preis für Brennöl auf 6¾ bis 7 Pence per Gallone festgesetzt, was eine Preiserhöhung von 2 Pence im Vergleich mit den letzten Jahren bedeutet. Diese Preise werden für die im nächsten Monate abzuschließenden Jahreskontrakte bestimmend sein.

Brüssel, 31. Juli. In der Kammersitzung erklärte der Berichterstatter Woeste, die Regierung werde das Prinzip des obligatorischen Religionsunterrichts aufrecht erhalten

Konstantinopel, 31. Juli. Gestern Vormittag 10 Uhr begann die Leichenfeier für den verstorbenen italienischen Botschafter Catalani. Die Leiche wurde von Therapia nach Buyukdere auf dem Stationsschiffe „Mestre" überführt, das von zahlreichen kleinen Schiffen mit den Trauergästen an Bord begleitet wurde. Auf dem Landungsplatze erwies eine Kompagnie Soldaten mit der Musik die Ehrenbezeugungen. Der Sultan war durch die Generaladjutanten Schakir-Pascha und Ibrahim-Pascha vertreten. Außerdem waren auf besonderen Befehl anwesend Turkan-Pascha und der Musteschar des Großveziraths. Auch zahlreiche Staatswürdenträger und die gesammten Mitglieder des diplomatischen Korps nahmen an der Feier theil. Die Leiche wurde in der Kirche von Buyukdere eingesegnet und hierauf zu Wagen nach Feriköi gebracht.

Sofia, 31. Juli. Die „Agence balcanique" meldet, die telephonische Verbindung zwischen Sofia und Rustschuk sei fertig gestellt und werde am 13. August n. St. für den Gebrauch eröffnet werden. Die Verlängerung dieser Linie nach Bukarest ist in Aussicht genommen. Mit Serbien ist ein Einvernehmen betreffs der Einführung eines Postauftrags-Dienstes und der Errichtung einer direkten Telegraphenlinie zwischen Sofia und Belgrad getroffen, welche ebenfalls am 13. August n. St. ins Leben treten soll. Auch die Errichtung einer Telephonlinie Sofia-Belgrad ist beschlossen; dieselbe soll jedoch erst zu Beginn des nächsten Jahres eröffnet werden.

Newyork, 31. Juli. Aus Havanna wird gemeldet, daß Koff-Sanchez mit 353 Mann in Cuba gelandet sei. Derselbe überbringt den Insurgenten wiederum 700 000 Patronen und 500 Pfund Dynamit, sowie mehrere hundert Gewehre.

Newyork, 31. Juli. Der General-Major Roloff, welcher, wie heute gemeldet wurde, mit vier Schoonern auf Cuba landete, war einer der hervorragendsten Führer des cubanischen Aufstandes von 1868.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 1. August, Vormittags

Die Morgenblätter melden: Die Mehrheit der Mitglieder der Handwerker-Konferenz sprach sich gegen die Eröffnung von Handwerker-Kammern aus.

Die „Voss. Ztg." meldet aus Stuttgart: In Reutlingen ist der bekannte Pomologe Fritz Gärtner gestorben.

Das „Kl. Journal" meldet aus Sofia: Nach Ankunft der bulgarischen Deputation soll der Metropolit Clement durch eine große Demonstration genöthigt werden, öffentlich mitzutheilen, was der Zar von Bulgarien verlangt hat.

Lemberg, 1. Aug. Der große Arbeiter-Ausstand in Przemysl wurde heute beendet, nachdem fast alle Bedingungen der Arbeiter angenommen worden waren.

Rom, 1. Aug. Die Kammer nahm das Budget des Ministeriums des Innern in geheimer Abstimmung mit 213 gegen 23 Stimmen an und berieth sodann den Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung der Bodenkreditbank ohne Beschluß zu fassen; darauf vertagte sich das Haus auf unbestimmte Zeit.

Aix Les Bains, 1. Aug. Der König von Griechenland ist gestern Abend hier eingetroffen; am Bahnhof wurde derselbe von den Behörden empfangen und von der Einwohnerschaft warm begrüßt.

Sofia, 1. Aug. Das Mitglied der bulgarischen Deputation, Präsident der Sobranje, Todorow, ist nach Karlsbad abgereist.

Handel und Verkehr.

** **Neuer Hopfen.** Aus Nürnberg, 29. Juli, wird der „Frankf. Ztg." geschrieben, daß gestern die erste Sendung neuen Hopfens eingetroffen ist. Die Sendung stammt aus Steiermark und fand in Händlerkreisen allgemeinen Beifall; die Waare ist völlig ausgereift, von tadelloser Farbe und reich an Lupulingehalt. Weniger günstig wird die steierische Ernte hinsichtlich ihrer Menge ausfallen, indem nur ein Viertel Bau in Aussicht steht. Im Jahre 1894 war bereits am 16. Juli von dort die erste neue Hopfensendung hier eingetroffen; diesmal wurde dort die Ernte ca. 14 Tage später in Angriff genommen, was auch in allen anderen Produktionsländern der Fall sein dürfte.

** **Rixdorf b. Berlin**, 30. Juli. [Monats-Bericht von C. u. G. Müller. Aktien-Gesellschaft.] Schmalz: Auch diesen Monat ist noch keine Besserung der Marktlage eingetreten, obgleich Butterpreise wesentlich erhöht wurden und Schweine in verschiedenen Provinzen auch knapper geworden sind. Unter geringen Schwankungen trat successive ein Rückgang von ca. 1 M. per 50 Kilo ein, entsprechend den niedrigen amerikanischen Notirungen. Da in den letzten Wochen die Schweinezufuhren in Amerika bedeutend abgenommen haben, außerdem Butter bei uns höher notirt, glauben wir nicht an einen wesentlichen weiteren Rückgang der Schmalzpreise, besonders da wir jetzt dicht vor der starken Konsumperiode stehen. Wir halten es für angebracht, bei jetzigem sehr niedrigen Preisstande den Bedarf für die nächsten Monate zu decken. Heutige Notirungen: Reines Schweineschmalz hiesiger Raffinerie, Marke Hammer 42¾ M., Marke Spaten 43¼ Mark, Berliner Bratenschmalz Ia. Qualitäten 43—46 Mark. — Speck: Der Markt ist in diesem Monate lebhafter geworden; es machte sich besserer Bedarf geltend sowohl in deutscher als auch amerikanischer Waare, der vermuthlich nun auch anhalten wird. Preise wenig verändert. Short clear geräuchert und nach untersucht 50½ M., Fatbacks (Rückenspeck) 48¾—50½ M., Bellies (Bäuche) 55 M.

Essen a. d. Ruhr, 31. Juli. Die „Rhein.-Westf. Ztg." bringt eine Erklärung der Firma Krupp, der zu Folge dieselbe in Rheinhausen bei Duisburg eine Hochofenanlage in bescheidenem Umfange erbauen will. Die Gerüchte von der Anlage eines großen Eisen- und Walzwerkes seien unbegründet.

** **Hamburg**, 29. Juli. [Kartoffelfabrikate.] Tendenz: Lustlos. Kartoffelstärke. Prima-Waare prompt 16,75—17,25 M., Lieferung per Aug.-Sept. 16,75—17,25 Mark. — Kartoffelmehl Primawaare prompt 16,00—16,50 M., Lieferung per Aug.-Sept. 16,00—16,50 M., Superior-Stärke 17,25—17,75 M. Superiormehl 17,25—17,75 M., Dextrin weiß und gelb prompt 22,75—23,25 M. Capillar-Syrup 44 Bé prompt 20,50—21,50 M. Traubenzucker prima weiß geraspelt 20,50—21,50 M.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1895

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
31. Nachm. 2	757,5	SSO schwach	wolkig	+21,4
31. Abends 9	756,5	SO leicht	wolkig	+18,3
1. Morgs. 7	754,9	O leicht	bedeckt ¹)	+16,1

Am 31. Juli Wärme-Maximum + 22,2° Cels.
Am 31. Wärme-Minimum + 12,1° „

¹) Schwacher Regen.

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin**, 31. Juli. Im heutigen Verkehr machte sich eine Abnahme der Lebhaftigkeit gegen gestern bemerklich. Die Zuversichtlichkeit der Spekulation äußerte sich weniger auffällig, was vielleicht darauf schließen läßt, daß die Verpflichtungen bereits wieder eine starke Vermehrung erfahren haben. Der Kursstand war zwar Anfangs ziemlich gut behauptet, einzelne Papiere wie Kreditaktien und Handelsantheile sogar etwas höher. Im weiteren Verlaufe machte sich aber bei dem Mangel an neuen Käufern auf sämmtlichen Gebieten Realisationslust bemerkbar. Da gleichzeitig auch die Kontremine etwas beherzter vorging, so fiel es nicht allzu schwer, den Kursstand vorübergehend um ½—¾ Proz. zu drücken. Das Geschäft hielt sich, wenn wir von etwas regeren Umsätzen in einzelnen Papieren absehen, wie oben schon angedeutet, in sehr engen Grenzen. Eine größere Schwankung vollzog sich in Berliner Handelsantheilen, die vorübergehend bis 160⅞ Proz. stiegen, später aber auf 159⅝ Prozent zurückgingen. Auf dem Bahnenmarkt waren von heimischen Werthen Dortmund-Gronau und Marienburger gesucht und besser. Von schweizerischen Bahnen zogen Unionbahn 1 Prozent an, die übrigen waren nur wenig verändert. Oesterreichische Bahnen zeigten nur geringe Veränderung. Als höher erwähnen wir Duxer. Warschau-Wiener Eisenbahnaktien notirten schwächer. Auf dem Montanaktienmarkt herrschte vollständige Ruhe und die anfänglichen etwas höheren Kurse der Kohlenwerthe konnten sich nicht vollständig behaupten. Die Rheinprovinz schien Abgeberin zu sein. Auf dem Rentenmarkt waren Argentinische Werthe steigend und durchweg wesentlich besser. Ungarische 3prozentige Goldanleihe wurde bis 91,40 Prozent bezahlt. Privatdiskont 1½ Prozent. (N.-Z.)

Breslau, 31. Juli. (Schlußkurse.) Fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 100,00 3½proz. L.-Pfandbr. 100,85, Konsol. Türken 25,50, Türk. Loose 139,70, 4proz. ung. Goldrente 103,90, Bresl. Diskontobank 117,00, Breslauer Wechslerbank 107,45, Kreditaktien 250,75 Schles. Bankverein 128,25, Donnersmarkhütte 139,75 Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 153,00, Oberschles. Eisenbahn 84,40, Oberschles. Portland-Zement 111,90, Schles. Cement 170,00, Oppeln. Cement 119,00, Kramsta 138,50, Schles. Zinkaktien 206,00, Laurahütte 137,50, Verein. Oelfabr. 87,00, Oesterreich. Banknoten 168,50, Russ. Banknoten —,—, Giesel. Cement 103,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 99,45, Breslauer elektrische Straßenbahn 192,50, Caro Hegenscheidt Aktien 85,50, Deutsche Kleinbahnen —,—, Breslauer Spritfabrik 137,75.

London, 31. Juli. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. 2¾-proz. Consols 107⁷⁄₁₆, Preuß. 4proz. Consols —, Italien. 5proz. Rente 87¾, Lombarden 9¾, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 102¼, konv. Türken 25¾, österr. Silberr. —, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 102¼, 4prozent. Spanier 66, 3½proz. Egypter 101, 4proz. unifiz. Egypter 103¼, 3½ proz. Tribut-Anl. 98, 6proz. Mexikaner 91¾, Ottomanbank 18⅜, Canada Pacific 54½, De Beers neue 23⅛, Rio Tinto 17⅜, 4proz. Rupees 59⅛, 6proz. fund. arg. A. 74½, 5proz. arg. Goldanleihe 67½, 4½proz. äuß. do. 47½, 3proz. Reichsanl. 98¾, Griech. 81. Anleihe 33, do. 87er Monopol-Anl. 35½, 4proz. Griechen 1889er 28, Bras. 89er Anl. 75½, 5proz. Western de Min. 84¾. Neue Mexikan. Anleihe von 1893 88¾, Platzdiskonto ⅝, Silber 30¼, Anatolier 97, Chinesen 105½, 6proz. Chinesen (Charterd Bank-Anleihe) 111, 3proz. Ungarn 2¼ Proz. Agio.

Paris, 31. Juli. (Schlußkurse.) Fest.

3proz. amortif. Rente 100,90, 3proz. Rente 102,10, Italien. 5proz. Rente 88,45, 4proz. ung. Goldrente 103,06, III. Egypter-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 101,30, 4proz. unif. Egypter —,—, 4proz. span. ä. Anl. 65⅞, konv. Türken 25,97½, Türken-Loose 146,25 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 498,00, Franzosen 911,25, Lombarden —,—, Banque Ottomane 714,00, Banque de Paris 845,00, Banq. d'Escomte —,—, Rio Tinto-A. 438,10, Suezkanal-A. 3255,00, Cred. Lyonn. 825,00 B. de France 3600, Tab. Ottom. 495,00 Wechsel a. dt. Pl. 122¹⁵⁄₁₆, Londoner Wechsel k. 25,24½ Chèq. a. London 25,26 Wechsel Amsterdam k. 206,18 do. Wien kl. 206,00 do. Madrid k. 422,00 Meridional-A. —,—, Wechsel a. Italien 4¼, Robinson-A. 250,00, Portugiesen

26,81, Portug. Tabaks-Obligation 473,00, 4prozent. Russen 67 60, Privatdiskont 1.

Frankfurt a. M., 31. Juli. (Effekten-Sozietät.) (Schluß. Oesterreich. Kreditaktien 238 1/4, Franzosen —,—, Lombarden 96 1/4, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 184,80, Diskonto-Kommandit 220,60, Dresdner Bank 165,00, Berliner Handelsgesellschaft 160,00, Bochumer Gußstahl 157,90, Dortmunder Union St.-Pr. —,—, Gelsenkirchen 174,40, Harpener Bergwerk 156 70, Hibernia 162,20, Laurahütte 137,20, 3proz. Portugiesen 27,40, Italienische Mittelmeerbahn —,—. Schweizer Centralbahn 146,30 Schweizer Nordostbahn 141,70, Schweizer Union 100,80, Italienische Meridionaux 128,00, Schweizer Simplonbahn —,—, Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 91,30, Italiener 88,20, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—. 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose —,— Nationalbank 142,90, 1860er Loose —,—, Mainzer —,—, Werrabahn —. Fest.

Hamburg, 31. Juli. Fest. Preuß. 4proz. Konsols 105,30, Silberrente 85,45, Oesterreich. Goldrente 103,95, Italiener 89,40, Kreditaktien 238,25, Franzosen 906,50, Lombarden 232,50, 1860er Russen 100,35, Deutsche Bank 195,75, Diskonto-Kommandit 220,00. Berliner Handelsgesellschaft 159 30, Dresdner Bank 165 00, Nationalbank für Deutschland 142,25, Hamburger Kommerzbank 128,00, Lübeck-Büchen. E. 153,75, Marb.-Mlawka 86,50, Ostpreuß. Südbahn 93 75, Laurahütte 136,00, Nordd. J.-Sp. 128,00, Hamburger Packetfahrt 104 25, Dynamit-Trust-A.-A. 141,25, Privatdiskont 1 1/8, Buenos Ayres 30,55.

Petersburg, 31. Juli. Wechsel auf London (3 Mon.) 93,00 Wechsel auf Berlin (3 Mon.) 45,42 1/2, Wechsel auf Amsterdam (3 Mon.) —,—, Wechsel auf Paris (3 Mon.) 36,80, Russische 4proz. Consols von 1889 —,—, Russ. 4proz. innere Staatsrente von 1894 99 1/4, Russ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894 143, Russische 4 1/2proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 150 Russ. Südwestbahn-Aktien —,—, Petersburger Diskontobank 794 Petersb. internat. Bank 675 Warschauer Kommerz-Bank 546, Russische Bank für auswärtigen Handel 518.

Rio de Janeiro, 30. Juli. Wechsel auf London 10 11/16.

Buenos-Ayres, 30 Juli. Goldagio 231 1/10.

Bremen, 31. Juli. Börsen-Schlußbericht. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Flau. Loko 6,20 Br.

Baumwolle. Matt. Uppland middl. loko 35 Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 34 Pf., Armour shield 33 1/2 Pf., Cudahy 34 1/2 Pf., Fairbanks 29 Pf.

Wolle. Umsatz: 182 Ballen.

Speck. Ruhig Short clear middling loko 31.

Tabak. Umsatz: 78 Packen Carmen.

Hamburg, 31. Juli. (Schlußbericht) Kaffee. Good average Santos per Juli 76 1/4, per September 75 1/4, per Dezbr. 74 1/4, per März 73 1/4. Matt.

Hamburg, 31. Juli. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juli 9,80 per August 9,82 1/2, per Oktober 10,25, per Dezember 10,45. Behauptet.

Paris, 31 Juli. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 27,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Juli 28,12 1/2, per August 28,25 per Oktober-Januar 29,12 1/2, per Jan.-April 29,50.

Paris, 31. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behp., per Juli 18,95, per August 18 95, per September-Dezember 19,50, Nov.-Febr. 19,80. — Roggen ruhig, per Juli 10,75, per November-Februar 11,25 — Mehl behauptet, per Juli 42,20, per August 42 10, per September-Dezember 43,60, November-Febr. 44,70. — Rüböl matt, per Juli 49,50, per August 49 50, per September-Dezember 50,25, per Jan.-April 50 50. — Spiritus matt, per Juli 29,50, per August 29,50. per Septbr.-Dezbr. 30,50, per Januar-April 31,50. — Wetter: Bewölkt.

Havre, 31. Juli. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Hausse.

Rio 5000 Sack, Santos 13 000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 31 Juli. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per Juli —,—, per September 94,75, per Dezember 93,25, per März 92,50. Behauptet.

Antwerpen, 31. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 18 1/2 Verkäuferpreis, per Juli — Br., per Septbr.-Dezember — Br.

Schmalz per August 81 3/4, Margarine —.

Antwerpen, 31. Juli. Getreidemarkt. Weizen behauptet, Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

Amsterdam, 31. Juli Bancazinn 39 1/2.

Amsterdam, 31. Juli Java-Kaffee good ordinary 54 1/4

Amsterdam, 31. Juli. Getreidemarkt. Weizen auf Termine flau, per Nov. 148, do. per März —. — Roggen loko flau, do. auf Termine flau, per Juli —, per Okt. 100, per März 105. — Rüböl loco 23 3/4, per Herbst 22 1/8, per Mai 22 5/8

Leith, 31. Juli. Getreidemarkt. Markt stetig beiruhigem Geschäft und geringer Preisveränderung.

London, 31. Juli An der Küste 12 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

London, 31. Juli Chili-Kupfer 45 7/16 per 3 Monat 45 13/16.

Glasgow, 31. Juli. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 45 sh. 3 d.

Liverpool, 31 Juli. Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 10000 Ballen, davon für Spekulation u. Export 1500 Ballen. Stetig.

Middl amerikan. Lieferungen: Juli-August 3 5/8 Verkäuferpreis, August-September 3 5/8 do., September-Oktober 3 41/64 do., Oktober-November 3 21/32 Käuferpreis, November-Dezember 3 43/64 do., Dezember-Januar 3 11/16 do., Januar-Februar 3 23/32 Verkäuferpreis, Februar-März 3 23/32 d. do.

Der Baumwollenmarkt bleibt vom 3. bis 7. August geschlossen.

Newyork, 30. Juli. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 6 311 003 Doll., gegen 5 380 323 Doll. in der Vorwoche.

Newyork, 30. Juli. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 7, do. in New-Orleans 6 1/2, — Petroleum Standard white in New-York 7.10 do. in Philadelphia 7,05, do. rohes —, do. Pipeline certifik., per Juli 121 nom Schmalz Western steam 6,57, do. Rohe & Brothers 6,85 — Mais Tendenz: stetig, per Juli 48 1/8, per Sept. 48 1/4, per Dezbr. —,—. Weizen willig, — Rother Winterweizen 76 3/8, do. Weizen per Juli 75, do Weizen per August 75, do. Weizen p. Sept. 75 1/4, do. Weizen per Dez. 76 1/2. — Getreidefracht nach Liverpool 1 5/8 — Kaffee fair Rio Nr. 7 16 1/4, do Rio Nr. 7 per Aug. 15,50, do. Rio Nr. 7 per Oktob. 15,50. — Mehl, Spring clears 3,25. — Zucker 2 7/8. — Kupfer 11,60.

Chicago, 30. Juli. Weizen Tendenz: willig, per Juli 70 1/4, Sept. 71. — Mais Tendenz: stetig, per Juli 43 1/4. — Speck short clear nom. Pork per Juli 10,30.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 1. Aug. Wetter: Regnerisch.

Newyork, 31. Juli. Weizen per Juli —, per August 73 3/4.

Berliner Produktenmarkt vom 31. Juli.

Wind: S. + 13 Gr. Reaum., 762 Mm. — Wetter: Schön.

Die einer Hausse entgegenstehende Haltung Europas mußte den immer von Neuem auftauchenden Bemühungen Amerikas wiederum Einhalt thun, und der Rückgang von 1 1/4 Cts. für Weizen kam daher nicht unerwartet. Unser Markt stand auch heute unter dem Druck zahlreicher Realisationen naher Termine, zu denen sich viele Zusagen aus dem Lande angesichts der fruchtbaren und günstigen Witterung gesellten, und nur langsam fanden die bedeutenden Verkaufsquanten Unterkommen. Die Reports haben auch heute eine weitere Ausdehnung gewonnen.

Weizen setzte 1 3/4 resp. 1 1/4 M. billiger ein, verlor zeitweise für September 3 M. und schließt für diesen Monat noch 2 M. unter gestern, während hintere Monate nur 1 M. einbüßten. Gek.: 250 To. **Roggen** war gleichfalls für nahe Posten dringend offerirt und stark geworfen, während sich hintere Termine besser hielten und gegen nach inländischen Mühlen verkaufte Waare in Deckung gefragt war. Gek.: 250 To. **Hafer** etwas niedriger. Gek.: 850 To. **Roggenmehl** nach flauem Anfang befestigt. **Rüböl** still. **Spiritus** lustlos und matt. Gek.: 20 000 Liter.

Weizen loko 136—149 M. nach Qualität gefordert, Juli 142,50—142,25 M. bez., August 141,25—140,50—141 M. bez., September 144,25—143—144—143,75 M. bez., Oktober 145,75 bis 144,75—145,75 M. bez., November 147—146 25—147—146,75 M. bez., Dezember 148,25—147,50—148,25—147,75 M. bez.

Roggen loko 113—117 M. nach Qualität gefordert, neuer inländischer 115 M. ab Bahn bez., Juli 114 M. bez., August 114—113,75—114 M. bez., Septbr. 118—116,75—117,75 M. bez., Oktober 121—121,25—120,25—121 M. bez., November 123,25 bis 122,50 123 M. bez., Dezember 125,75—124,25—125 M. bez.

Mais loko 115—122 Mark nach Qualität gefordert, per Juli 112,50 M. bez., September 108,75 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 108—156 M nach Qualität gefordert.

Hafer loko 126 bis 152 M. per 1000 Kilo nach Qual. gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 132—137 M. bez. do. pommerscher, uckermärkischer u. mecklenburgischer 133—138 M. bez., do. schlesischer 133—138 M., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 140—143 M., russischer 130—133 M. frei Wagen bezahlt, Juli 134 M. bez., September 125—125,50 M. bez., Oktober 125—124,75 M. bezahlt, Nov. — M. bez.

Erbsen Kochwaare 132—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 116—131 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—180 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20 75—18,00 Mark bez.. Nr. 0 und 1: 16,50—14,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15 75 bis 15,00 M. bez., Juli 15,30 M. bez., August 15,30—15,20—15,35 M. bez., September 15,75—15,65—15,85 M. bez., Oktober 16,15 bis 16,05—16,25 M. bez., Nov. 16,55—16,45—16,65 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 43,3 M. bez., Juli, August und Septbr. 44,1 M. bez., Oktober 44,1 M. bez., Novbr. und Dezbr. 44,2 M. bez.

Petroleum loko 21,0 M. bez., Septbr. 21,2 M. bez.. Oktober 21,4 M. bez., Novbr. 21,6 M. bez., Dez. 21,9 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 37,1—36,9 M. bez., Juli 41,1—41—41,2 M. bez., August 41,1—41—41,2 M. bez., September 41,3—41,4—41,2—41,4 M. bez. Oktober 40,3—40,4—40,1 40,3 M. bez., Novbr. 39,7 bis 39,6—39,8 M. bez., Dezember 39,6—39,7 M. bez.

Kartoffelmehl Juli 16,50 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Juli 16 50 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 142,50 M. per 1000 Kilo., für Mais auf 112,50 M. per 1000 Kilo, für Roggen auf 114 M. per 1000 Kilo, für Hafer auf 134 M. per 1000 Kilo, für Spiritus auf 41,10 M. per 10,000 Ltr.-Proz. (N.Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. — 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Francs, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto		Wechsel v. 31. Juli.	
Amsterdam	2 1/2	8 T.	168,55 bz G
London	2	8 T.	20,43 bz
Paris	2	8 T.	80,95 bz B.
Wien	4	8 T.	168,25 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	77,25 bz
Petersburg	4 1/2	3 M.	219,00 bz
Warschau	4 1/2	8 T.	219,00 G

Berl. 3. Lomb. 3 1/2 u. 4. Privatd 1 1/2 bz

Geld, Banknoten u. Coupons.	
Sovereigns	20,39 G.
20 Francs-Stück	16,27 bz
Gold-Dollars	4,18 G.
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,41 G.
Franz. Not. 100 Frcs.	81,20 bz B.
Oestr. Noten 100 fl.	168,50 B.
Russ. Noten 100 R.	219, 5 bz
Russ. Not. ult. Aug.	219 25 bz
do. do. do. Sept.	

Deutsche Fonds u. Staatspap.		
Dtsche. R.-Anl.	4	105.75 G.
do. do.	3 1/2	104,40 bz
do. do.	3	100,00 G.
Prss. cons. Anl.	4	105,00 G.
do. do.	3 1/2	104,40 bz G.
do. do.	3	100,10 bz G.
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3 1/2	100,20 bz
Berl. Stadt-Obl.	3 1/2	102,10 G.
Ostpr. Prov Anl	3 1/2	101,80 G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3 1/2	101 70 G.
Pos. Stadt-Anl.	3 1/2	101,80 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	
do.	4 1/2	117,40 bz
do.	3 1/2	104,90 bz
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3 1/2	101,50 bz G.
Kur. u. Neumrk. neue	3 1/2	102,60 bz G.
do.	4	
Ostpreuss	3 1/2	101,50 B.
Pommer.	3 1/2	101,60 bz
do.	4	
Posensch.	4	102,70 bz
do.	3 1/2	101,00 G.
Schls. ldschl Lt. A	3 1/2	100,80 bz
do.	4	
do. neu do.	3 1/2	100,80 bz
do. do. C.	4	
Wstp. Rittr	3 1/2	101,75 bz
do. neul. II.	3 1/2	101,75 bz
Renten: Pommer.	4	105,25 bz
Posensch.	4	105,20 G.
Posensch.	3 1/2	102,30 bz
Preuss.	4	105,30 G.
Schles.	4	105,20 G.
Bad. Eisenb.-A.	4	105,50 G.
Bayer. Anleihe	4	106,30 G.
Brem. A. 1892	3 1/2	102,50 B.
Hmb. Sts.-Rent	3 1/2	106,00 G.
do. do. 1886	3	99,10 G.
do. amort. Anl.	3 1/2	
Meklenb. Anl.	3 1/2	102,80 G.
Sächs. Sts-Anl.	3 1/2	
do. Staats-Rnt.	3	99,00 bz G.

Loospapiere.		
Bad. Präm.-Anl	4	146,00 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	156,25 B.
Brnsch. 20T. L.	—	109,90 B.
Dess. Präm.-A.	3 1/2	142,90 G
Finnische L.	—	
Freiburger L.	—	
Ham. 50T.-L.	3	143,75 G
Lüb. 50T.-L.	3 1/2	135,10 bz
Köln-M. Pr.-A.	3 1/2	142,30 bz
Mail. 45 Lire L.	—	
Mail. 10 Lire L.	—	
Mein. 7 Guld-L.	—	24,60 G.
Oest. 1854er L	3,2	
do. 1858er L	—	339,90 bz
do. 1860er L	4	157,90 bz
do. 1864er L	—	341,90 G.
Oldenb. Loose	3	130,50 bz
Raab-Gratzer L	2 1/2	100,20 G
Russ. 1864 Pr.	5	172,50 G.
do. 1866 Pr.	5	159,50 G.
Türkenloose	—	139,30 G.
Ung. Pr. Loose	—	281,50 bz
Venet. Loose	—	24,40 bz

Ausländische Fonds.		
Argentin. Anl.	5	56,50 bz B.
do. 1888	4 1/2	50,90 bz G.
Bukar. Stadt-A.	5	99,90 G.
Buen. Air. Obl.	5	35,10 bz G
Chines. Anl.	5 1/2	107,50 bz G.
Dän. Sts.-A. 86.	3 1/2	100,30 G.
Griech. Gold-A	5	38,75 G
do. cons. Gold	4	29,20 bz G.
do. Monop-Anl.	4	40,00 G.
do. Pir.-Lar.	5	
Italien. Rente	4	89,30 G.
do. amort.-Rt.	4	85 60 bz
Mexikan. Anl.	6	93,30 bz
do. neue 90er Anleihe	6	93,60 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	79,75 bz
Oest. G.-Rent.	4	104,10 bz
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	
do. I/I Silb.-Rt.	4 1/5	
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	83,90 bz
Poln. Pfandbr.	4 1/2	69,70 G.
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Port. A88—89	4 1/2	41,00 bz G.
do. Tabak-Anl.	4 1/2	93,60 bz
Röm. Stadt-A.	4	92,50 G.
do. II. III. VI.	4	88 50 bz G.
Rum. Staats-A.	4	89,25 bz
do. Rente 90	4	89,00 G.
do. do. fund	5	103,20 G.
do. do. amort.	5	99,20 bz
do. do. 92	5	99,20 bz
Rss. cs. 1880 A.	4	101,70 B.
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	101,40 G.
do. cs. E.-B.-O.	4	102,40 bz
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	67,90 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4 1/2	103,60 bz
Schwedische	3 1/2	101,10 bz
Schw. d. 1890	3 1/2	
do. 1883	4	
Serb. Gld-Pfdb	5	85,50 B.
do. Rente 84	5	70,90 bz G.
do. neue 85	5	70,90 bz G.
Span. Schuld.	4	67,10 bz G.
Türk A. 1865 C.	1	27,60 bz G.
do. do. D.	1	25,75 bz
do. Administr.	5	99,00 G
do. Consol. 90	4	99,30 bz
Ung. Gld-Rent.	4	103 90 bz
do. Kronen-R.	4	99,70 B.
do. Gld.-Inv.-A.	4 1/2	105 25 G.
do. Tem-Bg.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aachen-Mastr.	2 1/2	78,50 bz
Altdamm-Colb	4 4/5	118,50 bz
Altenbg.-Zeitz	9,97	301,50 G.
Crefelder	1 1/4	118,00 bz G.
Crefld-Uerdng	5	
Dortm.-Ensch.	4 3/4	140,75 bz
Eutin. Lübeck	1 1/2	59,10 bz
Frnkf.-Güterb.	2	92,50 bz G.
Halberst Blank	5 1/2	133,00 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	9 3/8	241,50 bz
Lübeck-Büch	6	153,75 bz
Mainz-Ludwsh	4 3/4	119,50 bz B.
Marnb.-Mlawk.	1	86,75 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,50 bz G
Ostpr. Südb.	1/2	95,60 bz
Saalbahn	0	53,10 G.
Stargrd-Posen	4 1/2	
Weimar-Gera	0	
Werrabahn	1,15	76,60 bz G.
Aussig-Teplitz	14,4	
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5 1/2	
Buschtherader	10 1/2	
Dux-Bodenb	5	184,75 bz
Galiz. Karl-L.	5	111,30 G.
Graz-Köflsch	6	
Kaschau-Od	4	98,70 G.
Lemberg-Cz	6 3/4	
Oester Staatsb	5 3/5	
do. Lokalb.	4 3/4	
do. Nordw.	5	
do. Lit. B. Elb.	5 3/4	148,40 G.
Raab-Oedenb.	3/4	57,50 bz G.
Reichenb.-P	3,81	
Südöstr. (Lb.)	4/5	47,00 G
Ungar.-Galiz	5	
Balt. Eisenb.	3	
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	10 7/8	
Mosco-Brest	3	79,40 G
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	5	116,50 bz B.
Wrsch.-Wien	17 1/2	273,25 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	2 1/2	
Canada-Pacif.	5	52,90 bz
Gotthardbahn	7	184 60 bz
Ital. Mittelm.	5	94,25 bz G.
Ital. Merid.-Bah	6 2/5	126,50 bz B.
Lüttich-Lmb.	4/5	29,25 G
Lux. Pr. Henri	3	83,50 G.
Schweiz. Centr	5	146,00 G.
do. Nordost	5,6	141,75 bz
do. Unionb.	3 1/2	100,50 bz G.
Westsicilian.	3	62,60 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.		
Altdm. Colberg	4 4/5	
Bresl.-Warsch	1 1/2	66,75 bz B.
Dortm.-Gron.	4 3/4	140,00 bz
Paul.-Neu-Rup	5 1/2	
Prignitz	4 1/2	118,00 G.
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	123,50 bz
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4 1/8	119,75 bz
Saalbahn	4 3/4	120,30 G.
Weimar-Gera	4	103 40 G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.		
Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	3 1/2	101,25 G.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3 1/2	
Nordd. Lloyd	4	102.40 B.
Oberschl.	3 1/2	101,25 B.
do. (StargPos)	4	
Ostp. Südbahn	4 1/2	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4 1/2	104,20 G
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	101,20 G
Franz.-Josefb.	4	101,20 G.
Galk. Ludwigsbahn 1890	4	99,75 B.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	102,80 G.
Kronp Rudolfb.	4	100,00 bz B
do. Salzkammg	4	104,00 B.
Lmb Czern. stfr	4	99,25 B.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	94,75 G.
do. Staats-I. II.	5	118,75 bz G
do. Gold-Prio.	4	104,90 bz G
do. Lokalbahn	4	102,75 G.
do. Nordwestb.	5	
do. NdwB. G-Pr	5	
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	85,10 G
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	72,60 B.
do. Obligation.	5	111,90 bz G
do. Gold-Prior.	4	102.75 bz
Ung Eis-B. G-A.	4 1/2	105,75 B.
do. do. S.-A.	4 1/2	103,00 G.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4 1/2	104,20 B.
Kozl.-Wor. g.	4	100,50 bz B
do. 1889	4	100,50 B.
Ku.-Char As (O)	4	100,50 bz
do. (Ob) 1889	4	100,50 bz B.
Kur-Kiew conv	4	102,30 bz
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	103,00 bz G.
do. Smolen. g.	5	104,10 G.
Orel-Griasy c.	4	100,90 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	101,70 bz
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	102,75 bz
Rjaschk-Mor. g	5	
Rybinsk-Bol.	5	
Südwestb. gar.	4	102.80 G.
Transkauk. g.	3	91,20 G.
War.-Ter. g.	5	
War.-Wien	4	
Wladikaw. O. g	4	102,30 G.
Zarskoe-Selo	5	
Anat. Gold-Obl.	5	95,50 bz G.
Gotthardbahn	4	103,40 G.
Sicil. Gld.-P. ov	4	87,20 bz G.
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisb.-Obl.	3	54,75 bz G.
Italien. Mittelm.	4	95,00 G.
Macedonier	3	61,50 bz G.
Oeste de Minas	5	86,40 bz G.
Portugies. Obl.	—	67,00 bz G.
Sardinische Obl.	4	81,50 bz G.
Süd-Ital. Bahn	3	57,60 G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	70,50 bz G.
do. Lit. B.	5	70,50 bz G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4 1/2	102,50 G.
Northern Pac. I.	6	113,90 bz
do. do. II.	6	100,25 G.
do. do. III.	6	73,00 G.
do. do.	5	43.00 G.
San Louis Franc.	6	109.00 G.
San Louis Franc.	5	96,50 bz
do. do. West.	4	78.90 bz G.
Southern Pacific.	6	111,10 G.

Hypotheken-Certifikate.		
Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3 1/2	124,70 B.
do. do. II.	3 1/2	116,10 bz G.
do. III. IV. abg.	3 1/2	105,60 G.
do. do. V. abg.	3 1/2	101,25 G.
Dsch. Gr. K. VI.	4	104,20 G.
do. do. VII.	4	105,00 G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	111,75 G.
do. do.	4	102,80 bz G
do. do.	3 1/2	101,30 bz G
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,20 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,20 bz G
do. do. (rz 100)	3 1/2	100,25 G.
do. do. bis 1895	3,50	
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,30 G.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,50 G.
Pomm. Hypoth.-Akt.		
do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bz G.
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	102,00 G.
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,40 bz G
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	115,50 G.
Pf. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	109,80 G.
do. do. (rz 115)	4,5	117,00 G
do. do. X. (rz 110)	4,5	113,00 G
do. do. (rz 100)	4	102,10 G.
Pr. Cent.-P. (rz 100)	4	105,60 G
do. do. (rz 100)	3,5	100,75 bz G
do. do. kündb. 1900	4	105,60 G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O.	3,5	101,10 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz 120)	4,5	
do. do. VI. (rz 110)		
do. div. Ser. (rz 100)	3,5	101,50 G.
do. do. (rz 100)	4	101,80 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,70 bz G
do. do. do.	3,5	100,60 bz G
Preuss. Hyp.-V.	4	
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	106,20 G.
Schles. B. Cr. (rz 100)	4	101.75 G
do. do. (rz 100)	3,5	100,00 G.
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz 110)	4,5	110,40 B.
do. do. (rz 110)	4	
do. do. (rz 100)	4	104,25 G.

Bankpapiere.		
Bank f. Rheinl.	6	
B. f. Sprit-Prod. H	3 3/4	78,30 G.
Berl. Cassenver.	4	127,60 G.
do. Handelsges.	7	159,50 bz
do. Maklerver.	6 1/2	119,60 bz G.
do. Prod.-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	0	116,50 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6 1/2	117 30 bz
do. Wechslerbk.	5	107,25 G.
Danz. Privatbank	8	
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	4 1/5	
Deutsche Bank	9	195,75 bz B.
do. Genossensch	5	121,60 G.
do. Hp. Bk. 60pCt	7	134,00 G.
Disc.-Command.	8	220 90 bz
Dresdener Bank	8	165,50 bz
Gothaer Grund-creditbank	4	128,60 G.
Königsb. Ver.-Bk	5	106,10 G.
Leipziger Credit	10	202,75 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	5 1/2	116,50 bz
Maklerbank	5 1/2	111,00 bz G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	159,75 bz B.
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	126,80 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	110.90 G.
Nationalbk. f. D.	6 1/2	142,10 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	114,90 bz G.
Oester. Credit-A.	11 7/8	
Petersb. Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	136,80 G.
Posen. Prov.-Bk.	4 1/2	108,10 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	147,75 bz
do. Cnt-Bd 70pCt	9 1/2	185,60 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6 1/2	135,60 bz G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	
Rh.-Westf.-Bank	7	89,30 G.
Reichsbank	6,26	161,60 G.
Russische Bank	9 3/5	139,30 G.
Schaffhaus.-Bk.	6 1/2	141,25 bz G.
Schles. Bankver.	5 1/2	128,10 G.
Warsch. Comerz	10 2/5	
do. Disconto	9 1/2	

Industrie-Papiere.		
Allg. Elekt.-Ges.	9	232,30 bz G
Bauges. Berl.-Charl.	—	713,00 B.
Bauges. do Neust.	—	90,50 G.
Bauges. Hann.-St. P.	3 1/2	89,50 bz G.
Bauges. Humbldth.	6	
Kurfürst	—	1148,00 G.
Moabit	6	146,00 G.
Passage	4	87,25 bz
Weissens.	—	652,00 G.
Berl. Elekt.-W.	10 1/2	236,00 bz G.
Berl. Holzcomt.	5 1/2	106,10 bz G.
Berl. Lagerhof	2	123,50 G.
do. do. St.-Pr.	5	
Ahrens Br., Mbt.	0	45,00 bz G.
Berl. Bock-Br.	4	160,00 bz G
Königstd. Br.	5	132,90 bz B.
Landré Br.	10 1/2	235,00 G.
Münch. V.-Br.	4 1/2	158,50 bz G.
Patzenhofer Br.	13	287,00 bz B.
Schultheiss-Br.	12	273,75 bz G
Hugger Br.	—	143,00 bz G.
Bresl. Oelw.	4	86,75 B.
do. Sprit-A.-G.	7	137,30 bz G
Brodfabrik	2	
Butzke Metall	4	249.00 bz G.
Chem. Fab. Milch	10	147,00 bz G.
Ch. F. Anglo. G.	7	126,90 bz G.
Ch. F. Leopoldsh.	3 1/2	93.50 bz G.
do. St. Pr.	5	126,80 G.
Ch. F. Oranienb.	6	165,00 G.
Ch. F. Union	8	
Danziger Oel	0	93,00 B.
do. St. Pr.	10	107,10 G.
Dtsch. Thonröh.	1/2	139,40 bz
Dynamit Trust.	0	147,75 bz B.
Egestrrff. Salz	8	144 10 G
Gummi Har Wien	20	288,75 bz
do. Schwanitz	9 1/2	186.00 G.
do. Voigt Winde	7	135.50 G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	—	
Berl. Anh.	7	120,00 bz B.
Bresl. Lnk	8 1/2	181,00 bz G.
do. Hofm.	6	145,00 bz G.
Chemnitz	6	119 75 bz B.
Floether	6	124,50 bz G.
Germ. V.-Akt.	0	78,25 bz G.
Görlitz Körn.	10	203,00 bz G.
Görl. Lüdr.	8	180,00 bz G.
H. Paucksch	3	110,90 B.
Lud. Löwe	20	331,50 bz G.
Pomm. cv.	4 1/2	78,90 G.
Schwarzk.	12 1/2	255 25 bz G.
Stett.-Vlk.-B.	6	135,50 bz G.
Stett. St. Pr.	6	144,50 bz
Sudenburg	20	237,00 bz G.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	112,00 bz G.
Oppeln. Cem.-F.	6 1/2	119,00 bz G.
do. (Giesel)	4 1/2	102,00 bz G.
Bresl. Pferde-Bh	8	175,00 bz G.
do. Elektr. Bahn	8	192,40 B.
Charlottenburg.	—	159,50 G.
Gr. Berl. Pferdeb.	12 1/2	292,90 B.
Posen. Sprit-F.	7	171 10 bz G.
Sächs. Kamg.	1	101,90 bz G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	104,00 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	106,00 bz
Fraust. Zucker	12	110,10 bz G.
Glauz. Zucker	6 1/8	108,60 G

Bergwerks- u. Hüttenges.		
Berzelius	5	125,90 bz G.
Boch. Gussstahl	4 1/2	157,50 G.
Bonifacius	—	107,00 bz B.
Concordia	5 1/2	130,50 bz G.
Consolidation	8	194,00 G.
Courl. Bgw.	—	109,90 bz
Dannenbaum	3	111,50 bz G.
Donnersmarck		
do. cv.	6	138 30 bz G.
Dtm. Union P. A.	0	69,75 bz G.
Eschweiler	3	152,60 bz G.
Gelsenkirchen	6	174,60 bz G.
Hörder Bergw.	0	92,25 bz G.
Hugo Bgw.	7	172,60 bz G.
Inowracl. Salz	4 3/4	54 75 bz G.
Kölner Bgw.	6	167,00 B.
König u. Laura	4	137,50 bz
do. P. A.		205,80 G.
Lauchham. cv.	4 1/8	95,00 G.
do conv.	5 1/2	126,00 G.
Louis. Tief. St.-P.	0	64 25 bz G.
do. P. A.	0	99,00 G.
Marienh. Ktz.	2 1/2	67,00 B.
Oberschl. Bed.	3	84,00 B.
do. Eisen-Ind.	—	85,50 bz B.
Phönix. Lit. A.	6	141,75 G.
Pluto	5 1/4	141,75 bz G.
do. St.-Pr.-A.	5 1/4	
Redenh. St. Pr.	0	12,00 B.
Lit. A.	0	31,00 bz B.
Rh. Anthr. Nassau	—	88,00 bz G.
Riebeck Wk.	10	174,00 bz
Schl. Zinkhütte	12	204,50 bz
do. do. St.-Pr.	12	204,50 bz B.
Stolb. Zink-H.	1	51,50 bz G.
do. St.-Pr.	6	129,30 bz G.
Tarnowitz L. A.	0	35,75 bz G.
Westf. Un. cv.	6	
do. Pr.	12	160.50 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.